

Erlensträßchen Nr. 10

Dieses im baumbestandenen alten Primarschulhof stehende Haus gegenüber No. 6 figurierte jahrelang auf der Abbruchliste. Bis der Staat beschloß, es zu erhalten und durch den Unterzeichneten 1953 renovieren zu lassen. Es enthält einen besonders tiefen Balkenkeller mit neu untergebrachter Waschküche, im Parterre die Sekundar-Kochschule, im 1. Stock die Abwartwohnung und im 2. Stock eine Lehrerinnenwohnung, beide à 4 Zimmer. Im 1. Stock wurde ein ganz neues Bad errichtet, das andere Bad und die Küchen wurden neu installiert. Alle Böden wiesen starke Senkungen gegen die Hausmitte auf. Nun wurden die beiden Küchenböden und die untere Stockwerkstreppe ausgebetet, das schlecht ziehende Westkamin durch ein neues in Hausmitte ersetzt, die Parterredecke unter dem neuen Bad verstärkt. Sodann gab es künstlerische Ueberraschungen. Durch Dek.-Maler E. Wenk wurde zuerst in der Küche im 1. Stock eine bemalte Holzdecke entdeckt, die dann in allen drei Stockwerken auf einer Fläche von je ca. 40 m² festgestellt wurde. Im 2. Stock verfügt das Sommerhaus (wo man früher im Sommer zu essen pflegte) über zwei Fenster, sodaß man sich hier zur Freilegung und Renovation der Decke durch Kunstmaler H. Weidmann in Basel entschloß. Es handelt sich um Rankenmalerei in Grisailletönen (schwarz, grau und weiß), bereichert durch Blüten, Früchte und das Vexierbild eines Zwerges. Also ganz ähnlich den Emporeuntersichten in der Dorfkirche, aber viel eleganter. Auf der freigelegten Untersicht der Wendeltreppe zum Estrich kam die Jahreszahl 1663 zum Vorschein. Auf der Westseite der Küche schaute unter dem oberen Verputz plötzlich ein idealisiertes Frauenkopf hervor, der als letzter Rest einer Wandmalerei heute renoviert ist und der Lehrerin beim Kochen Gesellschaft leistet.

An der gleichen Stelle stand einmal ein Weiherschlößchen, das im 16. oder 17. Jh. durch das Landhaus des Händlers, Bankiers und Oberzunftmeisters, Jakob Rüdin ersetzt wurde. Zwei Aquarelle von 1780 zeigen es in der damaligen, fröhlichen barocken Gestalt; eines davon siehe neben Seite 112 der Dorfgeschichte von Pfr. Emil

Iselin. Nach dem letzten Privatbesitzer hieß es Werthemannsches Gut und umfaßte den heutigen unteren Primarschulhof und den Turnplatz. Etwa Mitte 19. Jh. wurde das Haus zum Schulhaus umgebaut und erhielt seine heutige, etwas kühle Gestalt. Leider wurde das Rundbogenportal, die aufgemalten barocken Eckpilaster und der gewölbte und bemalte Dachhimmel, sowie die Wendeltreppe bis zum 2. Stock dem Umbau geopfert. Doch ermöglicht es heute, auch ohne Zentralheizung, wieder ein gemütliches Wohnen und den Primarschülern um seine Ecken Verstecken zu spielen. Wie es ja überhaupt nicht die Aufgabe eines Gebäuderenovators sein kann, seinen Ehrgeiz durch unwahrscheinliche Wiederherstellungen zur Geltung zu bringen. Vielmehr soll er wirtschaftlich tragbar sanieren, die ärgsten Entstellungen beseitigen und verdeckte Schönheiten freilegen, also den Bau selber sprechen lassen. *F. Largiadèr*



Ehemals Rüdinsches Landhaus
(Erlensträßchen 10 – Abbildung von Südosten)